

Disteln

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **41 (1984)**

Heft 12

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-553416>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ding setzen würden, bevor sie mit einem Überraschungsgeschenk, einem kleinen Haustier, daherkommen. Wenn kleine Tiere so niedlich aussehen, dann vergisst man auch gerne, dass sie in kurzer Zeit gross werden und dann nicht mehr in eine kleine Wohnung passen.

Ist das Kind noch verhältnismässig klein, genügt es vielleicht, wenn man ihm zuerst ein Stofftierlein anschafft und es sich damit beschäftigen kann. Vielleicht vergisst es dann den Wunsch, ein eigenes Tier zu

besitzen. Dann kann es auch eine Hilfe sein, wenn man mit Kindern freilebende Tiere beobachtet. Sie können dabei viel lernen. Die Enten im Teich, die Spatzen auf den Dächern und Plätzen und so weiter. Und welches Kind empfindet wohl keine echte Freude, den munteren Sprüngen eines Eichhörnchens zuzuschauen? Also lieber Vater, liebe Mutter, fördert die Freude Eurer Kinder an der Tierwelt, die vom Schöpfer zur Bereicherung und Freude der Menschen erschaffen wurde! R. V.

Disteln

Dornen und Disteln soll die Erde hervorbringen, so steht es geschrieben in der Genesis, im ersten Buch Mose, als Folge des Ungehorsams unserer Ureltern. Dieser Fluch kann uns heute noch viele Sorgen bereiten, besonders, wenn man Disteln in grösseren Mengen blühen lässt, wie es in diesem Sommer zu beobachten war, vor allem auch da und dort, links und rechts der Autobahnen, speziell im Baselland: auf der Strecke Basel-Dornach, Reinach, Aesch, sowie die andere Richtung: Basel-Augst-Rheinfelden.

Zeitiges Mähen verhindert Samenbildung

Wenn die Disteln nicht beizeiten gemäht werden, also vor der Versamung, dann werden Millionen von Samen, die wie kleine Fallschirme vom Wind in die ganze Umgebung getragen werden, frei. Dadurch wird Kleingärtnern und auch Landwirten das

Leben zur Plage gemacht. Dieses könnte verhindert werden, wenn zur rechten Zeit eingegriffen würde. Sicher ist an warmen Sommertagen das Barfusslaufen auf Wiesen für die Nerven, das Drüsensystem und für den Kreislauf sehr gesund. Wenn sich die Distelrosetten im Grase und auf den Äckern ausbreiten können, dann ist es weniger angenehm. Die Dornen dringen in die Haut, und sie müssen aus den Füessen gezogen werden.

Bitte an die Verantwortlichen

Die Verantwortlichen, die für die Autobahnen zuständig sind, würden vielen einen grossen Dienst erweisen, wenn sie die Disteln beizeiten mähen liessen, bevor sie reife Samen bilden und diesen weit über das Land verbreiten.

Eine Bitte im Interesse vieler Landwirte und Kleingärtner, die geplagt werden.

Süssigkeiten rund um die Welt

Seit Menschengedenken ist das Süssigkeitsbedürfnis eine ganz natürliche Erscheinung. Auf meinen ausgedehnten Reisen rund um die Welt habe ich immer wieder beobachtet, dass vor allem bei Kindern das Bedürfnis nach Süssigkeiten stark ausgeprägt ist.

Zuckerahorn und Piniensaft

Bei den Indianern in Kanada wird aus dem Saft des Zuckerahorns ein ausgezeichnete Süsstoff gewonnen, der sowohl in dickflüssiger wie in fester Form genossen wird. Es gibt auch eine Pinienart, deren Saft man ebenfalls zu Süssigkeiten verarbeitet. An